







BOLETÍN INFORMATIVO



01

-  01 "Höhere Gewalt" in unsicheren Zeiten
"Fuerza mayor" en tiempos de incertidumbre
-  02 Nichterscheinen bei Gericht kann teuer werden
La incomparecencia ante el Tribunal puede salir cara
-  03 In Kürze ist die Datenschutz-Grundverordnung anwendbar
Pronto comenzará a aplicarse el Reglamento General de Protección de Datos
-  04 Landgericht Frankfurt spricht Englisch
El Tribunal regional de Frankfurt habla inglés
-  05 Anwaltskostenerstattung bei ausländischer Prozesspartei
Reembolso de los gastos de los abogados a las partes procesales extranjeras
-  06 Achtung! Transparenzregister ist on-line!
Atención! El Registro de Transparencia se encuentra disponible online!



“Höhere Gewalt” in unsicheren Zeiten "Fuerza mayor" en tiempos de incertidumbre

Typischerweise wird den Regelungen zur höheren Gewalt wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Insbesondere in langfristigen Verträgen – wie beispielsweise Rahmenlieferverträgen – können sie aber in unserer globalisierten Wirtschaft und bei just-in-time-Lieferungen schneller als erwartet Bedeutung erlangen. Welche Konsequenzen es für die Vertragsparteien hat, wenn eine Partei ihre Leistung in Folge von Naturkatastrophen (Erdbeben, Überschwemmungen, Vulkanausbrüche), Streiks, Generalstreiks, Terrorakten oder kriegerischen Auseinandersetzungen vorübergehend oder absehbar endgültig nicht erbringen kann, sollte nicht dem Zufall überlassen bleiben. Denn nicht einmal der Begriff “höhere Gewalt” ist im deutschen Recht gesetzlich definiert. Nach der höchstrichterlichen Rechtsprechung liegt höhere Gewalt vor, wenn “ein von außen kommendes, keinen betrieblichen Zusammenhang aufweisendes und auch durch die äußerste vernünftigerweise zu erwartende Sorgfalt nicht abwendbares Ereignis” die Leistung einer der Vertragsparteien stört oder unmöglich macht. Der “normale” Streik fällt nach dieser Definition nicht unter die höhere Gewalt, weil er aus der Risikosphäre der bestreikten Vertragspartei herrührt. Ebenso wenig fallen unter die Definition der höheren Gewalt Probleme bei der Belieferung mit Rohstoffen oder Zulieferteilen aufgrund eines Ereignisses der höheren Gewalt bei dem Zulieferer. Deshalb ist zu empfehlen, die Situationen, bei denen eine der Vertragsparteien wegen höherer Gewalt ohne Schadensersatzverpflichtung von der Leistungspflicht befreit sein soll, ausdrücklich im Vertrag zu regeln. Allerdings ist bei Allgemeinen Lieferbedingungen Vorsicht geboten, weil die Definition in derartigen Klauselwerken unter Umständen einer gerichtlichen Inhaltskontrolle unterliegt.

Habitualmente se presta poca atención a las disposiciones en materia de fuerza mayor. Sin embargo, especialmente en los contratos de larga duración -tales como contratos marco de suministros- pueden cobrar más importancia de lo esperado en una economía globalizada como la nuestra para las entrega en plazo. Las consecuencias que se producen para las partes contractuales cuando una parte no puede cumplir con su prestación de manera temporal o definitiva debido a catástrofes naturales (terremotos, inundaciones, erupciones volcánicas), huelgas, huelgas generales, actos terroristas o conflictos armados no se deberían dejar al azar. Pero ni siquiera el concepto “fuerza mayor” ha sido definido en el Derecho alemán. Según la jurisprudencia del Tribunal Supremo alemán existe fuerza mayor cuando “un suceso externo, que no guarda relación dentro de los cálculos ordinarios y que no se puede evitar aun empleando el máximo cuidado razonablemente esperado” dificulta o impide el cumplimiento de la prestación de una de las partes. Según esta definición, la huelga “normal” no puede considerarse fuerza mayor porque deriva de la esfera de riesgos de la parte contratante que está sufriendo una huelga. Tampoco pueden englobarse bajo la definición de fuerza mayor los problemas de suministro de materias primas o piezas debido a algún suceso de fuerza mayor en los proveedores. Por ello, resulta recomendable regular expresamente en el contrato las situaciones en las que una de las partes contractuales debe quedar liberada de su obligación de prestación por causa de fuerza mayor sin necesidad de indemnizar a la otra parte. Conviene, sin embargo, ser prudente respecto a las condiciones generales de entrega, ya que, en determinadas circunstancias, la definición contenida en tales cláusulas puede quedar sujeta a revisión judicial.



Nichterscheinen bei Gericht kann teuer werden *La incomparecencia ante el Tribunal puede salir cara*

Zivilprozesse verursachen neben den Anwaltsgebühren auch nicht unerhebliche Gerichtskosten, die schon mit der Einreichung der Klage beim Gericht eingezahlt werden müssen. Im Laufe des Verfahrens können sich diese Kosten durch unachtsames Verhalten der Parteien allerdings noch erhöhen und dies ist vielen nicht bekannt. Eine solche Erfahrung mussten Kläger in einem Verfahren vor dem Landgericht Hannover machen, die der Aufforderung zum persönlichen Erscheinen im Termin zur mündlichen Verhandlung nicht nachgekommen waren. Das Landgericht Hannover hat der Klägerpartei in einem solchen Fall kürzlich eine zusätzliche volle Gerichtsgebühr in Höhe von rund 500,00 € aus dem vollen Streitwert auferlegt, weil durch das Fernbleiben des Klägers ein neuer Termin zur mündlichen Verhandlung anberaumt werden musste und sich dadurch der Rechtsstreit verzögerte. Das Oberlandesgericht Celle hat diese Entscheidung auf einen Rechtsbehelf der Klägerin hin bestätigt (Beschluss vom 28. August 2017 – 11 W 31/17).

Das Gericht kann das persönliche Erscheinen einer Partei anordnen, wenn dies zur Aufklärung des Sachverhalts geboten erscheint. Es teilt dann schon in der Ladung mit, dass im Falle des Nichterscheinens ein Ordnungsgeld (bis zur Höhe von 1.000,00 €) festgesetzt werden kann. Auf die sogenannte Verzögerungsgebühr muss das Gericht allerdings nicht hinweisen. Und diese kann – je nach Streitwert – noch wesentlich höher liegen, bei einem Streitwert von 1.000.000 € beispielsweise bei bis zu ca. 21.000,00 €.

Eine persönliche Ladung zum Erscheinen (beispielsweise des Geschäftsführers einer GmbH) ist deshalb nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Wenn die geladene Person einen triftigen Grund hat, muss sie sich entsprechend entschuldigen und über ihre Anwälte bereits im Vorfeld eine Terminsverlegung beantragen lassen.

Además de los honorarios de los abogados, los procesos civiles conllevan también significativos gastos judiciales, que deberán ser abonados junto con la presentación de la demanda ante el Tribunal. Sin embargo, en el curso del procedimiento estos gastos pueden verse incrementados por un comportamiento negligente de las partes, algo que muchos desconocen. En un proceso judicial ante el Tribunal Regional de Hannover, los demandantes que incumplieron su obligación de comparecencia personal a la audiencia del juicio oral debieron vivir tal experiencia. En este caso, el Tribunal Regional de Hannover impuso a la parte demandante una tasa judicial adicional por un importe de 500,00 €, aproximadamente, derivada de la cuantía del litigio, ya que debido a la ausencia del demandante debía ser señalada una nueva fecha para el juicio oral, demorando así el procedimiento. El Tribunal Superior Territorial de Celle confirmó esta decisión, como resultado del recurso presentado por la demandante (Sentencia de 28 de agosto de 2017-11 W 31/17).

El tribunal puede ordenar la comparecencia personal de las partes si lo considera necesario para aclarar los hechos. En la solicitud de comparecencia ya se informa de que en caso de no comparecer se puede imponer una multa administrativa (hasta un importe de 1.000,00 €). No obstante, el tribunal no debe señalar la denominada multa por demora del procedimiento. Y esta puede ser aún mucho más elevada -dependiendo de la cuantía del litigio-, por ejemplo, si la cuantía del litigio asciende a 1.000.000 € hasta 21.000,00 € aprox.

Por ello, una solicitud de comparecencia personal (por ejemplo, del administrador único de una GmbH) no debe tomarse a la ligera. Si la persona citada tuviere motivos fundados deberá excusarse debidamente y sus abogados podrán solicitar un aplazamiento por adelantado.



In Kürze ist die Datenschutz-Grundverordnung anwendbar
Pronto comenzará a aplicarse el Reglamento General de Protección de Datos

Die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) wird in Kürze anwendbar sein (ab dem 25. Mai 2018). Dadurch wird nunmehr in der gesamten Europäischen Union ein einheitliches Datenschutzrecht gelten. Ähnlich wie bisher in Deutschland, wird die Erfassung, Verarbeitung und Speicherung von personenbezogenen Daten nur mit der ausdrücklichen Einwilligung der betroffenen Person zulässig sein. Die DSGVO zielt darauf ab, dass personenbezogene Daten nur bei Notwendigkeit und einem eindeutig festgelegten Zwecks erhoben werden dürfen (Grundsätze der Datenminimierung und Zweckbindung). Daneben gelten die Grundsätze der Rechtmäßigkeit, Verarbeitung nach Treu und Glauben und der Transparenz. Besonderes Augenmerk ist in Zukunft den Formalitäten für eine wirksame Einwilligung des Betroffenen zu schenken. Um spätere Missverständnisse und Unwirksamkeitsrisiken zu vermeiden, sollte die Einwilligung – wenn möglich - in einem separaten Dokument oder jedenfalls deutlich von den übrigen vertraglichen Regelungen abgesetzt, dokumentiert werden. Die Einwilligung Minderjähriger ist bei Online-Diensten grundsätzlich ab dem 16. Lebensjahr wirksam. Erhöhte Anforderungen stellt die Verordnung für besonders sensible personenbezogene Daten auf, aus denen sich bspw. auf die rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen oder die Gewerkschaftszugehörigkeit einer Person schließen lässt oder wenn es um die Verarbeitung von genetischen oder biometrischen Daten, Gesundheitsdaten oder Daten zum Sexualleben oder über die sexuellen Orientierung geht. In diesen Fällen ist eine Verarbeitung der Daten untersagt, sofern nicht ein ausdrücklich genannter Ausnahmetatbestand verwirklicht ist. Die DSGVO führt ausdrücklich das "Recht auf Vergessenwerden" ein, wodurch in Zukunft die Löschung nicht mehr benötigter Daten auf Antrag des Betroffenen auch gerichtlich ohne weiteres durchsetzbar sein wird.

El Reglamento General de Protección de Datos (RGPD) comenzará a aplicarse a partir del 25 de mayo de 2018. Así, la protección de los datos de carácter personal quedará regulada de manera uniforme en toda la UE. Al igual que sucedía en Alemania, la recopilación, el procesamiento y el almacenamiento de datos personales sólo se permitirá con el consentimiento expreso del interesado. El RGPD tiene por objeto garantizar que los datos personales sean recopilados únicamente en caso de que sea necesario y para fines claramente definidos (principios de minimización en la recogida de datos y de limitación a una finalidad específica). Además, se aplicarán los principios de legalidad, de tratamiento lícito y leal de datos, y de transparencia. En el futuro, deberá prestarse especial atención a las formalidades necesarias para garantizar el efectivo consentimiento de las personas afectadas. Para evitar malentendidos y riesgos de ineficacia, el consentimiento debe otorgarse, siempre que sea posible, en un documento separado o al menos claramente separado de las demás disposiciones contractuales. El consentimiento de los menores de edad a través de medios electrónicos se considerará válido a partir de los 16 años. El Reglamento establece requisitos más estrictos para datos personales que, por su naturaleza, son particularmente sensibles, entre los que se incluyen, a modo de ejemplo, los datos de carácter personal que revelen el origen racial o étnico, opiniones políticas, convicciones religiosas o filosóficas o la pertenencia a un sindicato o con respecto al tratamiento de datos genéticos o biométricos, datos relativos a la salud o datos relativos a la vida sexual o las orientaciones sexuales. En estos casos, el tratamiento de estos datos personales está prohibido, salvo que se manifieste explícitamente una exención de esta prohibición. El RGPD introduce expresamente «el derecho al olvido», con lo cual en el futuro se podrán suprimir, a instancia del interesado y sin mayor dilación, aquellos datos que ya no sean necesarios, también judicialmente.



Landgericht Frankfurt spricht Englisch *El Tribunal regional de Frankfurt habla inglés*

“Die Gerichtssprache ist Deutsch.“ So steht es jedenfalls bisher im Gesetz. Schon seit einigen Jahren gibt es Diskussionen darüber, dass in Deutschland Gerichtsverfahren auch in englischer Sprache durchgeführt werden können sollten. Immer häufiger sind Parteien aus verschiedenen Ländern an Rechtsstreitigkeiten beteiligt und die englische Sprache erlangt als Vertragssprache bei grenzüberschreitenden Verträgen auch immer mehr Bedeutung. Nach mehreren Modellversuchen in drei deutschen Bundesländern gab es auch schließlich ein Gesetzesvorhaben auf Bundesebene, das vorsah, Kammern für internationale Handelssachen zu ermöglichen, die als Gerichtssprache auch Englisch vorsahen. Dieser Gesetzentwurf ist aufgrund verschiedener Bedenken (u.a. mögliche Verletzung des Grundsatzes der Öffentlichkeit von Gerichtsverhandlungen, weil nicht alle potentiellen Zuhörer der englischen Sprache mächtig sind; Herausforderung für die Justizverwaltung) nicht erfolgreich gewesen. Nun hat das Landgericht Frankfurt am Main einen bemerkenswerten Vorstoß unternommen und führt im Jahre 2018 eine englischsprachige Kammer für Handelssachen ein, auf der Basis des geltenden Rechts. Dies bedeutet, dass die Schriftsätze von den Parteien zwar weiterhin in deutscher Sprache verfasst und eingereicht werden müssen, die mündliche Verhandlung jedoch in englischer Sprache stattfinden wird. Immerhin ergibt sich die weitere Erleichterung, dass Anlagen zu Schriftsätzen (wie Verträge, Rechnungen, Korrespondenz zwischen den Parteien) in englischer Sprache vorgelegt werden können und nicht übersetzt zu werden brauchen. Dies ist ein erster Schritt in Richtung einer Modernisierung des Rechtsstandortes Deutschland. Frankfurt bietet sich daher als möglicher Gerichtstand für Rechtswahlklauseln zwischen international tätigen Unternehmen an und macht hierdurch das deutsche Recht für Vertragsparteien attraktiver. Es bleibt zu wünschen, dass der Gesetzgeber nun bald eine allgemeingültige Regelung zur Einführung der “Gerichtssprache Englisch“ verabschiedet.

“La lengua oficial de las actuaciones judiciales es el alemán“. Al menos, así está hasta ahora recogido en la ley. Desde hace algunos años se alega que los procedimientos judiciales en Alemania deberían poder llevarse a cabo también en inglés. Cada vez es más frecuente que las partes involucradas en los procedimientos judiciales sean de diferentes países y el inglés está adquiriendo cada vez mayor importancia como lenguaje contractual en los contratos transfronterizos. Tras varios proyectos piloto en tres Estados federados alemanes se presentó un proyecto de ley a nivel federal que preveía la posibilidad de disponer de salas para asuntos comerciales internacionales que emplearían el inglés como lengua oficial en las actuaciones judiciales. Esta propuesta de ley no tuvo éxito debido a diversas objeciones (entre otras, posible vulneración del principio de publicidad de las actuaciones judiciales, porque no todos los posibles oyentes saben inglés; reto para la administración de justicia). Ahora el Tribunal regional de Frankfurt ha dado un paso importante al introducir en el año 2018 una sala para asuntos comerciales de habla inglesa basada en la legislación vigente. Ello supone que aunque los escritos de las partes deberán ser redactados y presentados en alemán, el procedimiento oral se celebrará, sin embargo, en inglés. Además, se permitirá que los documentos adjuntos a los escritos (como contratos, facturas, correspondencia entre las partes) puedan ser presentados en inglés sin necesidad de ser traducidos. Esto se puede considerar como un primer paso hacia la modernización de los tribunales en Alemania. Así, Frankfurt atrae como posible lugar de jurisdicción en la elección de las cláusulas sobre la ley aplicable entre empresas con actividad internacional y el derecho alemán resulta en este sentido más atractivo para las partes contratantes. Es de esperar que el legislador pronto adopte una regulación general para la introducción del “inglés como lengua oficial en las actuaciones judiciales“.



Anwaltskostenerstattung bei ausländischer Prozesspartei *Reembolso de los gastos de los abogados a las partes procesales extranjeras*

„Die unterliegende Partei hat die Kosten des Rechtsstreits zu tragen“ – so steht es in der deutschen Zivilprozessordnung. Der Verlierer hat der obsiegenden Partei danach nicht nur verauslagte Gerichtskosten sondern auch Anwaltsgebühren zu erstatten. Das gilt aber nur, „soweit sie zur zweckentsprechenden Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung notwendig waren“. Darüber, was nun „notwendig“ und „zweckentsprechend“ ist, wird häufig gestritten. Gerichtlich bestätigt ist beispielsweise, dass Gebühren, die über die gesetzlichen Mindestgebühren des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes hinausgehen (bspw. nach Stundensätzen), grundsätzlich nicht „notwendig“ und damit auch nicht gegenüber der anderen Partei erstattungsfähig sind.

In einem Verfahren vor dem BGH stritten die Parteien nun aber über Reisekosten des Anwalts. Die obsiegende Partei, eine spanische Fluggesellschaft, wollte von der unterlegenen Gegenseite auch die Reisekosten ihres Anwalts erstattet bekommen. Dieser war vom Sitz seiner Kanzlei in Hamburg aus zum Termin nach Erding, nahe München gereist. Die unterlegene Partei argumentierte mit einer Norm aus der Zivilprozessordnung, dass Reisekosten des Anwalts üblicherweise nicht zu erstatten sind, wenn dieser nicht seinen Sitz im Bezirk des Gerichts hat – außer, ja außer, die Zuziehung war zur „zweckentsprechenden Rechtsverfolgung oder Rechtsverteidigung notwendig“.

Der BGH entschied im Sinne der Fluggesellschaft (Beschluss v. 04.07.2017, Az. X ZB 11/15). Die Kosten des „ortsfremden“ Anwalts waren notwendig. Der ausländischen Prozesspartei ist es nicht zuzumuten, „die Wahl des deutschen Rechtsanwalts am Sitz des Prozessgerichts auszurichten“. Sie darf ihren deutschen Vertrauensanwalt frei wählen und diesen zu den jeweiligen Terminen reisen lassen, ohne dass ihr die Kostenerstattung verwehrt wäre. Diese Information dürfte für ausländische Unternehmen bei der Wahl ihres Rechtsvertreters in Deutschland nicht uninteressant sein.

“La parte que pierda el procedimiento ha de correr con los gastos derivados del mismo” – así ha quedado regulado en la Ley de Enjuiciamiento Civil alemana (ZPO). El perdedor tiene que reembolsar a la parte ganadora no solo los gastos judiciales, sino también los honorarios de los abogados. Sin embargo, esto solo se aplica “en la medida en que sean necesarios para llevar a cabo las acciones pertinentes y la defensa legal”. A menudo se discute qué debe entenderse por “necesario” y “pertinente”. Los tribunales han confirmado, p. ej., que aquellos honorarios que excedan las tarifas mínimas establecidas en la Ley Federal Alemana de Honorarios para Abogados (p. ej. tarifas por horas) no son “necesarios” y, por lo tanto, no son reembolsables a la otra parte.

En un procedimiento reciente ante el Tribunal Federal Supremo alemán se discutía sobre los gastos de viaje del abogado. La parte ganadora, una aerolínea española, solicitaba a la parte contraria el reembolso de los gastos de viaje de su abogado. Éste se había desplazado al juicio en Erding, cerca de Múnich, desde su despacho en Hamburgo. La parte perdedora argumentó en virtud de un norma de la ZPO que los gastos de viaje del abogado no eran normalmente reembolsables en aquellos casos en los que éste no tenía su domicilio profesional dentro del distrito del Tribunal, salvo que, “éstos se consideraran necesarios para llevar a cabo las acciones pertinentes y la defensa legal”.

El Tribunal falló a favor de la aerolínea (S. de 04/07/2017, X ZB 11/15). Los gastos del abogado “no residente” fueron considerados como necesarios. A la parte extranjera de un procedimiento no se le puede exigir “la elección de un abogado alemán que tenga su domicilio profesional en la sede del Tribunal que conoce del asunto”. Ésta puede elegir libremente a su abogado, al que se le permitirá ir a todas las citas judiciales, sin que se vea privada de su derecho a reembolso por los gastos derivados de dichos desplazamientos. Esta información no debe pasar desapercibida a las empresas extranjeras a la hora de elegir a su abogado en Alemania.



Achtung! Transparenzregister ist on-line!
Atención! El Registro de Transparencia se encuentra disponible online!

Seit Ende des Jahres 2017 ist das Transparenzregister on-line (www.transparenzregister.de). Mit der Einführung dieses Registers gibt es nun erstmals für Unternehmen und andere Personenvereinigungen (z.B. Stiftungen) die Verpflichtung, den „wirtschaftlich Berechtigten“ offen zu legen. Bisher gibt es für Unternehmen zwar schon die Verpflichtung, bei der Gesellschaftsgründung und später bei Veränderungen im Handelsregister der Gesellschaft eine Gesellschafterliste einzureichen. Diese war bisher schon für Dritte einsehbar und es ist darüber möglich herauszufinden, wer der oder die Gesellschafter sind. Häufig erfährt man über die Gesellschafterliste aber nur, dass Gesellschafter beispielsweise einer GmbH wiederum eine oder mehrere andere GmbHs sind. Die Neuerung durch das Transparenzregister besteht darin, dass dort die natürlichen Personen eingetragen werden müssen, die mehr als 25 Prozent der Anteile an dem Unternehmen oder auf andere Weise einen entsprechend großen Einfluss auf die Beschlussfassung haben (z.B. durch Stimmrechtsvereinbarungen). Die Neuregelung ist im Zuge einer Novellierung des Geldwäschegesetzes eingeführt worden und soll dazu dienen, die Geldwäsche und die Terrorismusfinanzierung zu bekämpfen.

Mitteilungspflichtig ist die Gesellschaft bzw. Vereinigung selbst, handelnd durch ihren Geschäftsführer oder ihr sonstiges Vertretungsorgan. Sofern sich die Beteiligungsverhältnisse und die wirtschaftlich Berechtigten (natürlichen Person!) bereits unmittelbar aus anderen deutschen Registern ergeben - beispielsweise dem Handelsregister -, besteht allerdings keine Mitteilungspflicht gegenüber dem Transparenzregister mehr. Ferner sind börsennotierte Gesellschaften von gesonderten Mitteilungen an das Transparenzregister ausgenommen, sofern sich die kontrollierende Stellung bereits aus entsprechenden Stimmrechtsmitteilungen ergibt.

Die Verpflichtung, den oder die wirtschaftlich Berechtigten beim Transparenzregister zu melden, besteht auch, wenn der unmittelbare Gesellschafter ein ausländisches Unternehmen ist (beispielsweise eine englische Ltd. oder eine spanische S.L., die Anteile an einer deutschen GmbH hält). Im Transparenzregister sind in einem solchen Fall der oder die natürlichen Personen zu veröffentlichen,

die an der spanischen S.L. mit 25 Prozent oder mehr beteiligt sind. Das Transparenzregister kann bei berechtigtem Interesse grundsätzlich von jedermann eingesehen werden. Das berechtigte Interesse muss dargetan werden. Das Einsichtsrecht kann auf Antrag jedoch beschränkt werden, wenn überwiegende schutzwürdige Interessen des wirtschaftlich Berechtigten entgegenstehen (gedacht ist an den Schutz vor Straftaten wie Entführungen und Erpressung).

Bei Verstößen gegen die Offenlegungspflicht drohen empfindliche Bußgelder bis zu EUR 100.000,00. Bei schwerwiegenden oder wiederholten Verstößen drohen sogar deutlich höhere Konsequenzen (Bußgeld bis zu EUR 1 Mio oder bis zum Zweifachen des aus dem Verstoß gezogenen wirtschaftlichen Vorteils).



Transparenzregister März 2018 Registro de Transparencia Marzo 2018

Desde finales del año 2017 se encuentra disponible online el Registro de Transparencia (www.transparenzregister.de). Con la creación de este registro quedan ahora por primera vez obligadas las empresas y otras asociaciones de personas (p.ej. fundaciones) a divulgar la identidad de los derechohabientes económicos. Hasta ahora sólo existía para las empresas la obligación de presentar una lista de socios en el Registro Mercantil en el momento de la constitución de la sociedad, así como posteriormente en caso de modificaciones. Hasta ahora, esta información era visible para terceros, resultando posible averiguar quién o quiénes eran los socios. Sin embargo, con frecuencia únicamente se desprende de la lista de socios, que éstos son a su vez una o más sociedades de responsabilidad limitada. La novedad introducida mediante el Registro de Transparencia consiste en que aquí deben registrarse aquellas personas físicas que posean más de un 25% de las participaciones de una sociedad o que de alguna otra manera ejerzan una influencia equivalente en la toma de decisiones (p.ej. a través de acuerdos sobre los derechos de voto). La nueva normativa ha sido introducida en una enmienda de la Ley de Lavado de Dinero alemana y tiene por objeto luchar contra el lavado de dinero y la financiación del terrorismo.

La sociedad o, en su caso, la asociación es quien tiene el deber de notificación actuando a través de su administrador único u órganos de administración similares. Siempre que las relaciones de participación y los derechohabientes económicos (¡persona física!) se desprendan inmediatamente de otros registros - como por ejemplo, del Registro Mercantil- no existirá ningún deber adicional de notificación al Registro de Transparencia. Además, a las empresas que cotizan en bolsa se les excluye de la obligación de realizar una notificación por separado, siempre que la posición de control se pueda deducir ya de las correspondientes notificaciones de los derechos de voto.

El deber de registro de los derechohabientes económicos en el Registro de Transparencia existe también en aquellos casos en los que el socio directo sea una sociedad extranjera (p. ej. una Ltd. inglesa o una S.L. española que tengan acciones en un sociedad de responsabilidad alemana). En tal supuesto, se harán públicos en el Registro de Transparencia aquella(s) persona(s) física(s) que posea(n) un 25% o más de una S.L. española.

El Registro de Transparencia puede ser consultado por cualquier persona siempre que concurra un interés legítimo. El interés legítimo debe ser acreditado. No obstante, el derecho de consulta podrá restringirse bajo petición, cuando concurran intereses legítimos específicos del derechohabiente económicos que sean dignos de protección (se pretende la protección contra actos criminales como chantajes o secuestros).

Las infracciones del deber de información están sujetas a multas de hasta 100.000,00 €. En el supuesto de infracciones más graves o reiteradas las consecuencias serán significativamente mayores (multa de hasta un millón de euros o de hasta el doble del beneficio económico que se derive de la infracción).

BOLETÍN INFORMATIVO



In jedem Quartal informieren wir über einige wichtige Neuerungen im Zivil- und Handelsrecht in Deutschland, die für die Unternehmenspraxis relevant sind.

Cada trimestre informamos sobre las novedades en las áreas del derecho civil y mercantil en Alemania que son más relevantes para la práctica empresarial.



www.buse.de

Berlin
Düsseldorf
Essen
Frankfurt am Main
Hamburg
München



www.buseinternational.com

Brüssel
London
Mailand
New York
Palma de Mallorca
Paris
Sydney
Zürich

V.i.S.d.P.: Ernst Brückner
Buse Heberer Fromm Rechtsanwälte · Steuerberater PartG mbB
Harvestehuder Weg 23, 20149 Hamburg

Rechtsanwalt, Abogado Dr. Thomas Rinne
Buse Heberer Fromm
Bockenheimer Landstrasse 101
60325 Frankfurt am Main

rinne@buse.de

+49 69 989 7235-0